

gleichzeitige	16 401,98 M
haben laufender	2 672,48 "
	55 018,50 "
ungen	1 778,06 "
der Mitglieder	1 042,50 "
orj. 2209,07 M	
or-	
3 M	
639,06 "	
2 848,13 "	
1 165,63 "	
150,- "	
81 077,28 M	

M. 89	3
M. 84	2
M. 83	3

en:	6
	2
	103

B.:	
-----	--

Schultheiß Hermann.

Wildbad.

Fahrräder und
Nähmaschinen

aller Systeme, zu äußerst
billigen Preisen, empfiehlt

Heinrich Bott,

Fahrrad- und Nähmaschinen-
Handlung.

Reparaturen prompt u. billigst.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Sonntag Väter, den 2. März,
abends 10 Uhr (Leibensgeschichte;
Lied Nr. 189): Beginn 11 Uhr.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Töchter:

Stadtvikar Paulus.

Abendstunde 8 Uhr in Waldenbach.)

Mittwoch, den 5. März, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 7. März, abends
8 Uhr Missionsstunde.

Höfen a./Enz.
Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen,
Sitz- und Liegesessel, Kinderbettstellen
empfiehlt in schöner Auswahl
Telephon 27. **Hermann Krämer,**
:: Fabrikation von Patentmatratzen. ::

Wer verkauft sein Haus?
eventl. mit Geschäft oder sonst.
Grundstück hier od. Umgeb. DSt. unt.
P. K. L. 5815 an Rudolf Woffe,
Karlstraße i. Baden.

Pferdemelassefutter
Malzkeimelassefutter
Trebermelassefutter
aus renommierten Fabriken
empfiehlt billigst

Jacob Sauer, Mühlen-
Fabrikate und Futtermittel,
Pforzheim, Altkönigsstr. 1,
Telephon 1295.

Woffmollit

marktf. Ihre Knie-
Dr. Guntner L. L. L.
Tromolin

Alleiniger Fabrikant auch der so be-
liebten Schuhereme „Nigri“:
Carl Guntner, Göppingen.

Gelegenheit zur Verbesserung.
Von großer Versicherungsgesellschaft, welche auch
die Volks- und Sterbekassenversicherung betreibt, wird
ein Herr für größeren Bezirk gesucht.
Kulanteste Anstellungsbedingungen.
Nur Herren, welche auf eine gut bezahlte Stellung
Wert legen, wollen sich melden. Da praktische Ein-
arbeitung erfolgt, können sich Herren aus allen
Berufen melden.
Offerten unter **S. A. 8432** an Rudolf
Woffe, Stuttgart.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reizhusten
Kaiser' Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“
6100 nat. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.
Auch erst bekömmliche und
wollschmeckende Bonbons.
Bolet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei: W. H. Kiehl und
W. H. Kiehl, Wildbader-
straße 213, in Neuenbürg;
W. H. Tränkle, Apoth. und
W. H. König in Herrenalb;
Joh. Barth und Alb. Steg-
maier in Höfen; Friedrich
Wurster, W. H. Locher und
Hans Gruber, Drog. in
Calmbach; Em. Wurster in
Langenbrand; Drog. Dreck-
ling in Schönbürg.

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim
Stephanienstraße 2. Ganz neu renoviert!
::: Altdeutsche Wein- und Bierstube. :::
Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Naturreine Weine. Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflichst ein
Emil Gerwig, Telephon 456.

Knorr
Pilz-Suppe enthält nur aus-
erlesene Pilze und schmeckt
ganz vorzüglich! Ein Würfel
für 3 Teller 10 Pfennige.

Thomasmehl
Stern-Mark
wird im Früh-
jahr mit bestem Erfolg
auf allen Bodenarten ange-
wandt, sowohl zu Sommergetreide
und Hackfrüchten wie auch als Kopfdün-
gung auf Herbstsaaten, die bei der Bestellung
noch keine Phosphorsäuredüngung erhalten haben.
Wir liefern unser garantiert reines hochwertiges Thomas-
mehl mit Schutzmarken auf Säcken und Plomben. Erhältlich ist
es in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.,
Berlin W. Q. I. 700.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



Das ganze Haus

bleibt froh und frisch,
kommt Seelig's Korn-
Kaffee auf den Tisch.

Das Beste hat immer Oben

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Suche zum Eintritt auf 1.
April oder später ein jüngeres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
G. Barth, Marzell,
Marzeller Mühle.



Decken Sie Ihren Bedarf nur im **Merkur** Pforzheim 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen, und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not, Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann von Margarine. Gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke fein: Wie möcht es mit Palmone sein?

4 Sie setzt sie hin recht zart und frisch. Statt Butter auf den Frühstückstisch.

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen, Denn siehste, er hat nichts gemerkt!

6 Und ganz vergnüglich liest er das Palmone-Insert! (Pflanzen-Butter-Margarine)

IVO BUKONNY.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

MAGGI'S Suppen.

1 Würfel 10 Pfg. Mehr als 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen!



Zu **Konfirmations-Geschenken**

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Neue Gesangbücher

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| Schreibmappen | Photographie-Albums |
| Schreib- u. Poesiealbums | Postkarten-Albums |
| Schreibzeuge | Vergiftweinnichte |
| Briefstaschen | und sonstige |
| Gesangbuchtaschen | passende Bücher etc. |

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Garantiert unschädlich. Schon und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Waschzutaten erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnötig den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der alleinstehenden
Henkel's Bleich-Soda.



r elegante sowie
Knaben-Kleidung.

t prima Ross-
g. Für extra
dungsstücke.

zu lassen,
verkaufen,

ienung.

größerem
e Vorteile.

Suppen

ohne weiteres — nur
mit Wasser — aus

15 Suppen.

10 Pfg. Mehr als
40 Sorten.

MAGGI[®] Suppen!

Geschenken

her Auswahl
Preisen:

ngbücher

Photographie-Albums

Postkarten-Albums

Vergleichsmitteln

und sonstige

passende Bücher etc.

ndhandlung.

sonstige Wasch-

Diese beinhalten nur

ern unnütz den Gebrauch.

esse Erfolg!

DUSSELDORF

aus auch der allseitigen

Bleich-Soda.

Rundschau.

Nachdem die Mannschaften der Infanterie, der Pionierbataillone und der Kavallerie nach einem Geläch des preussischen Kriegsministeriums aus dem Jahre 1910 im Frieden bei Übungen vom 1. April 1913 ab die feldgraue Uniform anzulegen haben, ist es notwendig, daß auch die Offiziere sich eine feldgraue Uniform für den Friedensgebrauch beschaffen. Durch Verfügung des General-Kommandos des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. vom 14. Febr. 1913 wird sie auch für die nach dem 1. April zu Übungen beim 18. Armeekorps eingezogenen Offiziere des Beurlaubtenstandes erforderlich. — Ähnlich liegen die Verhältnisse im 13. (württ.) Armeekorps. Die feldgraue Uniform wird von den Truppen aus besonderen Anlässen schon seit einiger Zeit getragen. Sie rückt allmählich über die Paradeuniform zur besseren und zur Exerzieruniform herab. In kurzer Zeit wird sie ausschließlich und bei jeder Gelegenheit getragen werden. Der Anzug der Mannschaften ist auch für den Offizier maßgeblich. Im beliebigen Anzug werden also, wie bislang, nur die Kommandostellen mit den Adjutanten erscheinen, während die nachgeordneten Offiziere, wie die Truppe in Blau oder Feldgrau gekleidet sein werden. Das gleiche gilt auch für die zu Übungen in der Reserve oder in der Landwehr I eingezogenen Offiziere und Offiziersaspiranten. Bekanntlich fällt mit der feldgrauen Uniform die graue Aitemka weg. An ihre Stelle tritt dann der neue Waffenrock. Als Galauniform bleibt der alte, blaue Waffenrock und das schwarze Beinleid noch erhalten.

Berlin, 28. Febr. Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: Die Frage eines etwaigen Benzin-Monopols hat erhöhte Bedeutung gewonnen. Deutschland verbraucht unter normalen Verhältnissen im ganzen etwa 240 000 Tonnen Benzin im Jahre. Verbraucher sind die Kraftwagen verschiedenster Art, die Luftschiffe usw. Auch der Verbrauch im Haus ist nicht unbeträchtlich. Die in Deutschland vorhandenen Benzinvorräte umfassen im Durchschnitt nicht mehr als 20 000 Tonnen, mit anderen Worten: wir haben, wenn plötzlich eine Unterbrechung der Benzinproduktion aus den Petroleumländern eintritt, nicht mehr als einen normalen Monatsbedarf an Benzin auf Lager innerhalb der Reichsgrenze. Das ist ein Zustand, der sich mit der Sicherheit des Reiches nicht verträgt.

Hannover, 27. Febr. Der Provinziallandtag bewilligte heute in vertraulicher Sitzung den Betrag von 30 000 M., der für ein Hochzeitsgeschenk zur Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise Verwendung finden soll.

Neue Briefmarken. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers werden neue deutsche Briefmarken mit dem Bild Wilhelms II. erscheinen. Bayern wird neue Marken in absehbarer Zeit bringen mit dem Bilde des Prinzregenten Ludwig. Dadurch werden die Laipoldmarken, insbesondere die Jubiläumsmarken, im Werte steigen.

Entlarvt.

Roman von Moriz Illie.

(Nachdruck verboten.)

I.

Der Schlossherr von Noded.

In einem mit allem Luxus, den Reichtum und Geschmack zu bieten vermögen, angeschatteten Erkerzimmer seines Schlosses saß der Graf von Noded und schaute ernst und sinnend auf die Landschaft hinaus, die sich vor seinen Blicken ausdehnte.

Sein Blick war unklar und eine düstere Wolke lagerte auf der edelgeformten Stirn.

Ein trüber, blearaner Februarhimmel lag über der Natur ausgebreitet, und so und fremdlos schien es auch im Herzen des Eigentümers dieses herrlichen Schlosses und der daselbst umgebenden weiten Ländereien zu sein.

Draußen im Vorzimmer lehnten zwei Diener in reicher Purpur, der Befehle ihres Herrn gewärtig. Der eine von ihnen war im Dienste der Familie ergraut; sein Gefährte war weit jünger und erst vor einigen Wochen angenommen worden. Leise flüsternd unterhielten sich die beiden.

„Wie ich Dir schon sagte, Franz, es ist vieles im Schlosse anders geworden, seit ich vor länger als vierzig Jahren hier meinen Dienst antrat“, sagte der Greis und legte die Hand auf die Schulter des jungen Mannes. „Das Glück ist aus den Brunnengemächern dieses Grafensitzes geflohen und ein düsteres Verhängnis hat seinen Einzug gehalten.“

Die Balkanstaaten sollen neue Marken zur Erinnerung an die Siege über die Türkei planen. In England wird die verunglückte Marke mit dem Bilde Georgs V. durch eine bessere, in Dänemark die mit dem Bild Friedrichs VIII. durch das Bild Christian X. ersetzt werden. Rußland bringt in allen Werten neue Briefmarken mit den Bildern der bedeutendsten Herrscher aus dem Hause Romanow. Ägypten bereitet eine Neuausgabe von Marken mit Bildern landschaftlich schöner Gegenden und interessanter Denkmäler. China hat die neuen Republikbriefmarken heuer erscheinen lassen. In Japan kommen die durch die Thronbesteigung des neuen Kaisers notwendig gewordenen Briefmarken heraus. Auch die Vereinigten Staaten haben bereits neue Marken ediert mit Landschaften, welche die Weltausstellung in San Francisco und der Eröffnung des Panamakanals im Jahre 1915 gewidmet sind. Australien will gemeinsame Marken für alle Staaten des Commonwealth herausgeben. Im Sudan werden gemeinsame englisch-ägyptische Briefmarken erscheinen. Ein echtes Briefmarkenjahr, das Jahr 1913, für wahr.

München, 27. Februar. Gestern abend wurde auf der Bahnlinie München-Jugolstadt die völlig verflümmelte Leiche des Sägewerksbesizers, Major der Reserve Grenz-Damberg aufgefunden. Vermutlich stürzte Grenz aus unbekannter Ursache aus dem Zuge.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete in der letzten Nacht einen Werber für die französische Fremdenlegion. Der Verhaftete, ein 20-jähriger Handlungsgehilfe namens Karl Theodor Martel, gibt zu, daß er drei junge Deutsche an französ. Agenten nach Paris geschickt habe.

Paris, 27. Febr. Finanzminister Kloz brachte heute in der Kammer die Vorlage ein, die 500 Millionen für die Beschleunigung der Arbeiten für die nationale Verteidigung fordert. In der Begründung wird zunächst festgestellt, daß die letzten Krisen bestätigt haben, wie notwendig es für die Nation ist, ihre Verteidigungsmittel beständig auf der Höhe des Fortschritts, der Wissenschaft und der Kriegskunst zu halten, da man sonst befürchten muß, sich schnell in einem Zustand der Unterlegenheit zu befinden, dem abzuhelfen dann schwierig sein würde. Diese Krisen tragen auch dazu bei, die Vorstellungen über die Verwendung gewisser Materialien zu ändern. Die Regierung hat als unumgänglich notwendige Maßnahme die Vervollständigung des Kriegsmaterials und die Organisation der Verteidigung aufgeführt. Sie bezeichnet diejenigen Maßnahmen die besonders dringend sind, und bittet das Parlament um die Erlaubnis, diese zu beschleunigen. Die Gesamtausgaben, die für die nationale Verteidigung in Aussicht genommen sind, betragen ungefähr 635 Millionen Franken. Wenn der Kriegsminister nur über die gewöhnlichen Kredite verfügen könnte, würden die Ausführungen zu lange hinausgeschoben werden. So weit es die Lage der Industrie zulasse, werden Ausgaben nötig, welche die geforderten Kredite, die 500 Millionen Franken übersteigen.

Er ließ das Kinn bekümmert auf die Brust sinken und schaute sinnend vor sich hin.

„Wie ist das alles aber so gekommen, Tom?“ fragte der junge Lotoi.

„Ja, wie ist das gekommen“, wiederholte der Alte tonlos. „Es war, als müßte sich ein Fluch erfüllen, der auf dem Hause Noded lag, so plötzlich und unantastbar brach das Verhängnis herein. Nicht lange bevor ich in das Schloß kam, hatte unser gnädiger Herr geheiratet, ein junges, schönes Mädchen, die reichste Erbin in der ganzen Gegend. Drei prächtige Jungen schenkte sie im Laufe der Jahre ihrem Gatten, und seine Wolke trübte das Glück des grünländischen Paares während des langen Zeitraumes von dreißig Jahren. Da kam ganz unerwartet der erste Schlag: die Gräfin starb eines plötzlichen Todes mit lieb ihren Gatten, der Bergweisung nahe, zurück. Der älteste Sohn, Karl, der einstige Majoratsherr der Herrschaft Noded, war dem Grafen sehr ähnlich; eine schöne, hochgewachsene Erscheinung, edel und hochsinnig, aber stolz und unbegreiflich, wo es galt, seinen Stand zur Geltung zu bringen, oder seinen Willen durchzusetzen. Wenige Tage, nachdem er zum Gefandten in Madrid ernannt worden war, führte er mit dem Pferde und blieb auf der Stelle tot. Der zweite Sohn, Udo, war das Ebenbild seiner Mutter. Kaum fünfzehn Jahre alt, heiratete er ein Mädchen aus hochadeligem Hause. Aber das junge Weib brachte den Keim des Todes mit in die Ehe; sie starb nach zwei Jahren an der Schwindsucht, und wenige Monate später folgte ihr der junge Mann ins Grab. Nun blieb noch der jüngste und letzte übrig, der Liebline des Grafen, Georg. Als er mühsam ge-

ep. Volksoffer vor 100 Jahren. Nicht bloß die 160 000 goldenen Schmuckstücke, die der Goldschmied Rudolf Werkmeister vor 100 Jahren einschmolz und durch eiserne ersetzte — „Gold gab ich für Eisen, 1813“ —, die vergilbten Zeitungsblätter jenes Jahres verzeichnen mit schlichten Worten noch viele andere Taten hingebenden Opferstoffs, die trotz ihrer äußeren Bescheidenheit bereites Zeugnis ablegten von der neuerwachten begeisterten Liebe des Volkes zu seinem Vaterland. So verzeichnen z. B. Berliner Blätter aus dem Jahr 1813 folgende Beistümer: Ein alter Krieger gibt sein „einziges Pretiosum“, eine goldene Medaille. Eine arme schlesische Tagelöhnerin zerschneidet ihr Bettzeug zu Verbandleinen, eine Greisin schickt ein paar Socken: „Das letzte Bißchen einer armen Soldatenwitwe“. Ein Mädchen schenkt ein goldenes Halsband im Wert von 75 Talern: „Dies Halsband ist das Geschenk meines in den Krieg gezogenen Bräutigams. Ich habe das teuerste Andenken geopfert, welches ich besaß“. Eine junge Frau, die vor dem Altar ihrem Gatten die Hand gereicht hatte, kurz bevor dieser als freiwilliger Jäger eintrat, schickt ihren Brautschmuck. Zwei Knaben, zu jung, um für das Vaterland zu kämpfen, opfern ihm freudig ihre kleine Habe, zwei Dukaten, „zur Bekleidung der schwarzen Jäger“. Ein anderer 10-jähriger Knabe sendet 2 silberne Medaillen und sieben Groschen. Eine arme Frau hatte seit langer Zeit sich 10 Taler erspart zu einem Lieberock, jetzt schickt sie das Ersparte: „Die Jäger brauchen es notwendiger als ich“. Ein blinder Harfenspieler, der doch auch für das teure Vaterland etwas leisten möchte, erbietet sich, die Hälfte seines kümmerlichen Verdienstes zur Unterstützung eines erblindeten zurückkehrenden Kriegers zu verwenden. — Eine große Zeit und ein großes Geschlecht!

Württemberg.

Ulm, 27. Febr. In der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien wurde über die Frage eines Theaterneubaus Beschluf gefaßt. Im Hinblick auf die derzeitige getrübelte politische Lage und auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie mit Rücksicht auf die schwere Einbuße, die zurzeit der Theaterbesuch durch die Kinematographen erleidet, wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß derzeit ein Unternehmen, das der Stadt große Opfer auferlegen könnte, nicht begonnen und die Theateraufgabe verschoben werden soll, bis bessere politische und wirtschaftliche Verhältnisse eintreten und die Wirkung der Kinematographen auf den Theaterbesuch sich übersehen läßt. — Im Anschluß hieran wurde mitgeteilt, daß der Oberst des Regiments 120, das die Theatermusik stellt, die Mitwirkung der Kapelle bei der heutigen, vom Ausschuf der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Aufführung der „Fledermaus“ untersagt hat. Die Vorstellung mußte deshalb ausfallen.

Klosterreichenbach, 28. Febr. Die Autoverbindung zwischen Forbach und Klosterreichenbach, die von Mai ab täglich einen viermaligen

worden war, verließ er das väterliche Schloß und ging nach Wien, wo er ein etwas lockeres Leben führte. Die Verheiratung Georgs wurde dem Grafen schließlich zu arg, und als er sah, daß alle Ermahnungen nicht fruchteten, kam er auf den Gedanken, ihn zu verheiraten. Als der Graf seinem Sohne von seinen Absichten Mitteilung machte, ließ er auf energischen Widerstand, weil... dieser bereits verheiratet war. Ein blutarmes Mädchen, aber aus guter Familie, war seine Frau geworden; ihre sanfte Schönheit, ihr bescheidenes, zurückhaltendes Wesen hatten das Herz des jungen Mannes gefangen genommen und ohne langes Zögern führte er sie zum Altare. Er hatte diesen Schritt seinem Vater verheimlicht, weil er dessen Stolz kannte und wußte, daß dieser niemals seine Zustimmung geben werde; dennoch hoffte er, ihn gelegentlich mit seiner Frau zusammenzuführen und durch sie eine Versöhnung mit dem ergrünten Vater anzubahnen. Aber der Graf war über diese Mitteilung so empört, daß er seinen Sohn enterbte und verließ. Und seitdem ist der junge Mann verhasst, und der Graf hat seinen Namen seit jenem verhängnisvollen Tage nie wieder genannt.“

Der schwächliche Alte schweig einen Augenblick und sankste; denn drinnen im Stimmer erklangen die Schritte des Grafen, der ruhelos auf und ab ging. Dann fuhr Tom fort:

„Trotz aller starren Unbegrifflichkeit, die im Charakter unseres Herrn liegt, glaube ich doch, daß er im geheimen nach seinem Sohne seuchen läßt; denn der Adelsrat welcher so oft den Grafen besucht, findet hier keine andere Beschäftigung.“



Verkehr unterhalten wird, ist nunmehr gesichert. Es werden zwei 16—18stige Autos neuester Konstruktion angeschafft. Die K. Württ. Post wird sich der Autos zur Beförderung von Personen, Briefen und Expressgütern auf der Strecke von Schömzingach nach Klosterreichenbach bedienen, von der Kaiserl. Reichspost ist für die Strecke Forbach-Schömzingach dasselbe zu erwarten.

Schömzingach, 27. Febr. Die Bauinspektion für das Murgkraftwerk hat eine bedeutende Verstärkung erhalten. Es wurden ihr neuerdings die 3 Tiefbauwerkmeister Lehmann, Jäger und Schäfer zugeteilt. Mit dem Beginn der umfangreichen Arbeiten dürfte bald begonnen werden.

Auf dem Schwarzwald und auf der Alb hat es bereits gestern zu schneien angefangen. Heute früh lag überall auf den Höhen eine leichte Schneedecke. Im Laufe des Vormittags hat vollends ein richtiges Schneien an, so daß die Landschaft rasch wieder in ihr Winterkleid gehüllt war.

Weinsberg, 28. Februar. In einem Heilbronner Blatt war gestern von hier zu lesen: Eine staatliche Bezirksrindviehschau findet am Dienstag den 8. April d. J. vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Willsbach statt. Dafür wird sich der Schulheiß bedanken!

Forb, 27. Febr. Zwischen hier und Nordstetten sind am Straßenbau an einer sonnigen Steinhälfte Winterlager von Kreuzottern aufgedeckt worden.

Ebingen, 26. Februar. Eine merkwürdige geographische Entdeckung hat ein Mannheimer Blatt gemacht. Es berichtete, daß sich vor der Rostfanger Straßammer eine Frau von Stellen am kleinen Merkur wegen fahrlässiger Tötung ihres Kindes zu verantworten hatte. Stellen a. l. M. = „am kleinen Merkur“! bisher wußte man nur, daß der alte Marktsiedler Stellen „am kalten Markt“ hieß, weil dort der Sage nach eine Geiß am Johannismarkt (24. Juni) ertrug.

Erzingen, O/A. Balingen, 28. Febr. Es kommt jedenfalls selten vor, daß ein 80-Jähriger einem 100-Jährigen das Geleite zur letzten Ruhestätte gibt. Hier hat sich aber dieser Tage der gewöhnlich noch seltenere Fall ereignet, daß ein 100-Jähriger, Wagner Sämann aus Öldorf, der im Oktober v. J. seinen 100. Geburtstag feiern konnte, als Lauspatie dem 82-jährigen Joh. Mart. Geiger die letzte Ehre erwies.

Friedrichshafen, 27. Febr. Die Zwangsversteigerung gegen die Carbonium-Gesellschaft Friedrichshafen wurde von der Stadtgemeinde Friedrichshafen zurückgezogen, nachdem die Steuerforderungen der Stadt gedeckt worden sind. — Auf dem Areal der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ist eine neue Versuchsanstalt errichtet worden. Das Gebäude wird in etwa 2 Monaten in Betrieb genommen werden können.

Entlarvt.

Roman von Moritz Bille.

2) (Nachdruck verboten.)

„Wenn der Verstorbenen nicht wieder aufgefunden werden sollte, dann wird wohl der junge Herr Anselot hier Erbe des Grafen werden?“ warf Franz flüsternd ein.

Der andere zuckte die Achseln.

„Wohl möglich!“ versetzte er. „Jedenfalls wünscht das niemand schlichter, als er selbst. Er hat es verstanden, sich die Gunst des Grafen zu erwerben, dessen Vertrauen zu gewinnen, aber sicherlich trägt er kein großes Verlangen, zwischen Vater und Sohn eine Aufbäumung herbeizuführen. Mir gefällt der junge Herr nicht; in seinem Wesen liegt etwas Lauerndes, Heimtückisches.“

„Ganz unverkennbar“, stimmte Franz zu. „Ist er schon lange hier im Hause?“

„Er kam nach dem Tode seiner Eltern — seine Mutter ist eine weißläufige Verwandte der verstorbenen Gräfin gewesen — hierher und ist seitdem im Hause geblieben. Er wird das Schloß wohl auch nicht wieder verlassen, wenigstens nicht freiwillig, obgleich er ein ziemlich leberliches Leben zu führen scheint.“

In diesem Augenblick wurde die Thür geöffnet und ein junger Mann trat ins Zimmer. Er mochte etwa sechsundzwanzig Jahre zählen; seine Gestalt war schlank und schlüchtig, schwarzes, dichtes Haar umrahmte das schmale, gelbliche Gesicht, aus welchem ein Paar mitäht umherblickende Augen hervorsprockelten; ein schwarzer Schnurrbart bedeckte die Oberlippe, und

Ueber den Eisenbahn- und Postverkehr

im Verwaltungsjahr 1911 (1. April 1911 bis 31. März 1912) entnehmen wir dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten folgende Angaben und fügen zu Vergleichen die Ergebnisse des Vorjahres in Klammern teilweise bei. Im Personenverkehr betrug die Zahl der abgegangenen Personen in: Neuenbürg Hauptbahnhof 372 320 (349 919), Neuenbürg Stadtbahnhof 123 257 (79 143), somit zusammen 495 577 (429 062); Neuenbürg Hpbbhf. steht in dieser Beziehung an 30. (26.) Stelle unter den 626 (605) württ. Stationen, Neuenbürg Stadtbhf. an 106. (147.) Stelle. Arbeiterwochenarten wurden insgesamt gelöst: von Neuenbürg nach anderen Stationen 50 656 (42 803) für doppelte und 2 (1) für einfache Fahrt; nach Neuenbürg 1934 (1728) für doppelte und 374 (175) für einfache Fahrt. Arbeiterrückfahrarten wurden gelöst: Abgang 617 (575) Stück, Ankunft 31 (2) Stück. Der Gesamtgüterverkehr bewegte sich in Versand und Empfang wie folgt in Tonnen: Neuenbürg Hpbbhf. 29 409 (27 022), Neuenbürg Stadtbhf. 179 (82) und es nimmt hierin Neuenbürg Hpbbhf. den 122. (126.) und Neuenbürg Stadtbhf. den 487. (482) Rang ein. Der Versand betrug: 106 t Gepäck und ländliche Traglasten, 72 t Expressgut, 1248 t Stückgut, 3578 t Wagenladungsklassengüter und 954 t Dienstgut. Der Empfang betrafte sich auf 79 t Gepäck und ländliche Traglasten, 167,2 t Milch, 167 t Expressgut, 2017 t Stückgut, 20 132 t Wagenladungsklassengüter und 1068 t Dienstgut. Unter den empfangenen Wagenladungsklassengütern befinden sich 3672 (3455) t Steinkohlen. Nach einer beigegebenen Warenstatistik war der Güterversand des Bezirks Neuenbürg am bedeutendsten in: Weizen, Schnittwaren 56 722 t, Stammholz 3156 t Brennholz, Schwellen 23 000 t, Holzreumasse 5881 t, Papier 4281 t, Erde, Kies, Sand 549 t.

Der Eisenbahnkassenverkehr (Verkehrseinnahmen) betrug in: Neuenbürg Hpbbhf. 254 855 (252 598) M., Neuenbürg Stadtbhf. 31 418 (20 480) M. und es steht hierin Neuenbürg Hpbbhf. an 87. (81.), Neuenbürg Stadtbhf. an 321. (360.) Stelle.

Der Post- und Telegraphenverkehr Neuenbürgs gestaltete sich nach statistischen Erhebungen wie folgt; es sind

	abgegangen	angekommen
Briefsendungen	297 596	399 516
Postanweisungen	26 043	23 148
Postauftragsbriefe	unermittelt	834
Pakete ohne Wert	21 106	29 554
Briefe u. Pakete mit Wert	2 400	2 740
Postnachnahmesendungen unermittelt	6 795	—
Zeitungsnummern	341 972 (Ezplare)	164 840
Staats- u. Privattelegr.	938	1 135

Der Postfachverkehr in Neuenbürg umfaßte 8992 Zahlkarten und 1000 Zahlungsanweisungen, der Fernsprechverkehr bei 77 (65) Teilnehmern im Ortsverkehr 101 232 (84 071) Gespräche, im Fernverkehr 27 052 abgegangene Gespräche. Die

Zahl der hier abgegangenen Postwagenreisenden betrug 74 (107). Bei einer Einwohnerzahl des Postbestellbezirks von 7434 Personen betrug in Neuenbürg die Gesamteinnahme an Post-, Telegramm- und Fernsprechgeldern 63 812 (63 221) M.

Der Verkehr der übrigen Eisenbahnstationen des Bezirks weist folgende Ziffern auf:

	Abgegangene Güterverkehr		Verkehrseinnahmen
	Personen	(an u. ab) Tonnen	
Virkenfeld	263 300	11 696	102 832
Engelsbrand	57 471	6	—
Rotenbach	51 471	74 580	256 976
Höfen	101 929	29 985	155 666
Calmbach	119 480	27 279	83 809
Wilbbad	197 967	42 413	458 030
Grund-Calmbach	97 117	2	17 999

Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei nachstehenden Postämtern gestaltete sich wie folgt; es sind

abgegangen:	Calmbach	Höfen	Schömberg	Wilbbad
Briefsendungen	92 820	189 540	79 612	223 548
Postanweisungen	6 555	11 581	4 521	7 270
Postwagenreisende	—	346	—	2 202
Pakete ohne Wert	6 410	7 964	3 222	5 728
Briefe u. Pak. mit Wert	348	682	340	331
Fernsprechgespräche	—	18 864	8 731	12 672
Zeitungsnummern	—	—	—	—
Staats- u. Privattelegr.	—	8 018	—	2 121

angekommen: Briefsendungen 131 092 194 792 96 232 195 156 338 812
Postanweisungen 4 066 6 076 2 677 5 089 11 835
Postauftragsbriefe 809 1 360 271 267 1 025
Pakete ohne Wert 11 801 17 988 6 569 17 038 39 157
Briefe u. Pak. mit Wert 402 880 584 626 2 154
Postnachnahmesend. 3 098 5 367 1 902 2 873 9 577
Zeitungsnummern 99 112 150 020 60 164 195 252 123 708
Staats- u. Privattelegr. — 2 623 — 2 069 7 401
Die Gebühreneinnahme betrug in Calmbach 11 404 M., Höfen 34 903 M., Schömberg 12 783 M., Schömberg 25 598 M., Wilbbad 97 218 M.

Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es nicht so viel Butter gibt, wie gebraucht wird. Wir sind also gezwungen, uns nach Ersatz umzusehen. Während nun früher als Ersatz für Butter nur Margarine aus tierischen Fetten in Betracht kam, wird neuerdings die Pflanzbutter-Margarine „Palmona“, ein Produkt aus Pflanzensetzten, das in Bezug auf Geschmack und Geruch der besten Schrahmbutter vollkommen ebenbürtig ist, mit besonderer Vorliebe verwendet.

Literarisches.

Die Verkehrscommission Bruchsal macht mit einem soeben erschienenen kleinen Führer auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt Bruchsal, insbesondere auf das bekanntlich in den letzten 10 Jahren mit einem Aufwand von mehr als 1 Million Mark renovierte Hochherzogliche Schloß aufmerksam. Der Führer, welcher eine größere Anzahl Abbildungen enthält, gibt auch über die Verkehrsverhältnisse, die Besuchszeiten, Eintrittspreise der Sammlungen, Sehenswürdigkeiten und Anhalten Auskunft und wird vom Verkehrsbüro in Bruchsal an Interessenten unentgeltlich abgegeben und nach auswärts portofrei versandt.

Rechtsanwältin haben ihn mit Hilfe unserer Konsulate ausgedrückt. bemerkte der Graf. „Er ist wahrscheinlich schon auf der Heimreise begriffen; der Brief Hartwigs spricht sich darüber nicht deutlich aus, und ich muß mich daher bis morgen gedulden, wo Hartwig persönlich hier vorbeikommen will, um mir nähere Mitteilungen zu machen. Nun wird alles noch gut werden. Paul, und Friede und Freude stehen hoffentlich wieder in mein einsames Haus ein. Du wirst gewiß mit Georg gute Freundschaft halten; damit Du Dir ebenfalls einen eigenen Herd gründen kannst, ichenke ich Dir das Gut Rottkirch. Die Besingung ist nicht groß, aber bei bescheidenen Ansprüchen nährt sie ihren Mann. Und nun adieu für heute, ich habe noch zu schreiben; möge der morgende Tag gute Nachrichten bringen!“

Er verließ das Gemach, um sich in sein Zimmer zu begeben.

„Mit dem kleinen Gütchen Rottkirch gedenke Du mich also abzufinden, während ich mit allen Fibern nach der fürstlichen Grafschaft Rodock strebe!“ riefte er zwischen den schmalen Lippen hervor. „Ginen gewöhnlichen Bauern willst Du aus mir machen, indes Dein Herr Sohn sich hier in Schloß Rodock mit königlicher Pracht umgibt und im Ueberflusse schwelgt! Nein, alter Fils, diesmal hast Du Dich verrechnet. Ich will kein Ansehen des Grafen Rodock sein, herrschen will ich, nicht gehorchen, gebieten, nicht dienen!“

(Fortsetzung folgt)